

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Vom Pädchen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

zumessen ist. Als Ziele dieser Erziehung erkannte er: folgerichtiges Denken (Verstandesbildung) und Einfühlen in die Natur (Gemütsbildung), vor allem aber Wahrhaftigkeit (Seine „Methodik des biologischen Unterrichts“ ist der „Erziehung zur Wahrhaftigkeit“ gewidmet). Darüber hinaus hat er immer wieder auf die hohe weltanschauliche Bedeutung des Biologieunterrichts hingewiesen.

Smilians Lebensarbeit hat reiche Frucht getragen. Wer seine Bestrebungen mit den neuen Lehrplänen vergleicht, der erkennt, daß sein Wirken richtungsgebend gewesen ist. Wenn heute der Biologieunterricht ein wesentlicher Bestandteil der Erziehung ist, so hat Smilian hierfür entscheidende Vorarbeit geleistet.

Heinz Schütz, Studienrat

Bom Pädchen

Seit dem 1. Heft dieses Jahres ist nur eine kleine Spanne Zeit vergangen, trotzdem gibt es allerlei zu berichten, leider auch von zwei alten Zöglingen, die der Tod dahinraffte. Es sind dies:

Gerhard Jelinski

geb. am 2. 11. 1913, gehörte er in den Jahren 1925—1930 als Oberrealschüler zu uns. Nach Beendigung seiner Schullaufbahn besuchte er 2 Jahre die höhere Handelsschule in Berlin, war dann in mehreren Geschäften tätig, zuletzt als Mitarbeiter in der Firma seines Vaters. Während dieser Zeit war er $\frac{1}{2}$ Jahr im RAD. und 2 Monate Soldat in Zerbst. Am 1. 4. 1940 wurde er zum Heere eingezogen und rückte am 6. 5. ins Feld. Er machte den Vormarsch nach Frankreich hinein mit und fiel am 18. 6. 1940, am letzten Kampftage, bei Curches an der Maas südwestlich von Commercy. Am Zivilfriedhofe dieses Ortes liegt er begraben.

Fünf Jahre gehörte er zu uns, durch Besuche und Grüße hielt er immer wieder die Fühlung aufrecht. In treuer Dankbarkeit werden wir seiner immer gedenken, der in Treue für sein Volk — auch für uns — sein Leben dahingab.

und

Artur Rablitz,

dessen Tod am 22. 12. 1936 erst jetzt bekannt geworden ist. Er war O. 1893—O. 1895 als Schüler der Latina unser Zögling. Er lebte als Bauer in Muth bei Zeitz und verunglückte beim Fischen; er war verheiratet, Vater dreier Söhne und einer Tochter.

Nachzutragen ist noch die erfreuliche Kunde von der Vermählung Friedrich-Karl Rablitz, Offizier beim Norddeutschen Lloyd, mit Mali Steer. Sie fand am 14. 3. 1940 statt. Die Anschrift R.s lautet: Bremen, Otto-Hildemeister-Str. 5.

Und nun in alphabetischer Reihenfolge der Namen die übrigen Nachrichten:

Apel, Tilo und Joachim. Von ihnen hörte ich einiges durch ihren Vater, der uns am 11. 9. besuchte. Er erzählte, daß Tilo als Infanterist in der Pariser Gegend steht und Joachim Narvik mitmachte, mit dem Eisernen Kreuz II. und I. und dem Narvik-Abzeichen ausgezeichnet wurde und nun Fahnenjunker in Potsdam ausbildet.

Becker, Fritz, der O. 1932 abging, hat als Kaufmann gelernt, war im RAD. und 2 Jahre Soldat. Als Uoff. entlassen war er dann als Dolontär in der Schokoladenfabrik seines Onkels in Berlin tätig. Zufällig wurde schauspielerische Begabung an ihm entdeckt. Er ließ sich als Schauspieler ausbilden und erhielt von der Reichstheaterkammer April 1939 die Schauspielerreise zuerkannt. Sein erstes Engagement führte ihn zum Harzer Bergtheater in Thale als jugendlicher Held und Liebhaber, dann kam er zum Stadttheater Stralsund und wurde von der Reichstheaterkammer reklamiert. Diese Nachrichten sandte er am 1. 8. 1940 aus Halberstadt, Roonstr. 19, wo er bei seiner Großmutter — der Großvater ist gestorben — seine Heimat hat.

Beyse I, Erich, läßt sich öfters mal sehen; er hat seine landwirtschaftliche Lehrzeit beendet und ist als Verwalter auf dem Rittergut Coderleben bei Querfurt tätig.

Busch, Wolfgang, der öfters schrieb und zu Besuch kam, auch heute war er da, ist als Soldat in Frankreich bis Lyon gekommen, hat Ernstes und Heiteres erlebt, an der Somme in Schützengräben aus dem Weltkrieg gelegen, gegen eine Emigrantendivision mitgekämpft und ist jetzt in Freyburg (Unstrut) bzw. in Naumburg, wo er im Motorfahren ausbildet, nachdem er zeitweise bei Wien gewesen ist und dabei die Wachau, den Dürnstein und Kloster Melk besucht hat.

Deutschbein grüßte aus dem RAD. in Seehausen. Aus diesem ist er nach 2 Monaten am 30. 11. entlassen worden, besucht uns jetzt öfters und erwartet seine Einberufung zur Marineartillerie für Anfang Januar.

Dittmar sandte am 27. 10. aus Darmstadt Grüße. Dort ist er nach bestandener Reiseprüfung bei Herbstanfang in ein Reiterregiment eingetreten und erlebt mit gemischten Gefühlen all das, was ein guter Reitermann erlernen muß, auch das Ausmisten (Anschrift: Gardedragonerkaserne).

Ebeling, Rolf, sprach während seines 21tägigen Urlaubs am 25. 10. 1940 vor. Nach sechswöchentlicher militärischer Ausbildung kam er mit einem Erfah in die Eifel, nahm dann an dem Vormarsch durch Luxemburg und Belgien nach Frankreich teil, kämpfte an der Maas und Marne mit, kam bis Le Creusot und stand schließlich bei Belfort und Befangen. Seit Anfang September bildet er in Gnesen Rekruten aus. Er will Ingenieuroffizier werden. Von seinem Vetter Scheller erzählte er, daß er in Lagny ausgebildet wurde und bei den Kämpfen in der Pariser Gegend dabei war.

Eberius zeigte am 11. 11. 1940 seine Dermählung an. Er schrieb dazu nur wenige Worte, da er dienstlich sehr in Anspruch genommen ist.

Edlich, Stud.-Ass., Dr., sandte am 24. 11. 1940 Grüße aus einer friedlichen Gegend, in der er unter keinem Fliegeralarm zu leiden hat, nachts durch hell erleuchtete Straßen geht, sogar ein Bett hat und auf Einsatz wartet.

Eibach, Rudolf, Prokurist, gab den Tod seines einzigen Kindes bekannt, das als Oberfeldwebel und Offiziersanwärter in Nordfrankreich gefallen ist (Halle, Gräfelstr. 10).

Elze ist seit etwa 2 Monaten Soldat in Naumburg.

Erb schrieb am 8. 9., daß er Matrose geworden ist, und kam am 11./12. 10. auf der Fahrt von der Wasserkante nach Coburg durch, um hier seine endgültige Entlassung zur Marine zu erwirken.

Feige sandte am 10. 9. 1940 aus Tabarz Grüße von einer kurzen, aber schönen Urlaubsreise.

Friedemann teilte aus Naumburg mit, daß er sich gut in das Leben eines Infanteristen hineingefunden hat und nach zweimonatlicher Ausbildung zur aktiven Truppe versetzt ist.

Fritzsche: Von ihm erhielt ich ein nettes Bildchen, das ihn als landwirtschaftlichen Lehrling beim Mistfahren mit einem Ochsengepann zeigt.

Geitel, Karl-Friedrich, besuchte die Stiftungen am 23. 7. 1940 auf einer Ferienradfahrt von Bremen über Minden, Kassel, Fulda, Schweinfurt, Bamberg, Bayreuth, Hof, Gera, Halle, Magdeburg, Braunschweig . . . zurück nach Bremen (Fedelhören 8). Er berichtete, daß sein Bruder Albert Apotheker in Gnarrenburg verheiratet und Vater eines Sohnes ist, daß Hans in der 4. und er selbst in der 5. Kl. des Bremer Gymnasiums sitzt, daß englische Bomben auch in der Nähe seiner Schule abgeworfen wurden, aber — ohne die Schule zu beschädigen.

Gerber schreibt am 19. 11. aus dem RAD. in Jglau gelegentlich einer Woche durchaus befriedigt. Er erzählt von dem Ausbau seines Lagers, vom Exerzieren, vom Dreck, von den dreckigen Stiefeln und ihrer Reinigung, vom Sonntagsausgang ins Städtchen mit hübschen alten Baudenkmalern, ins Kino, von Schokolade und Süßigkeiten, die es noch ohne Karten gibt, aber verhältnismäßig teuer sind. Dem Brief vom 19. 11. folgte am 24. 11. noch eine Karte mit der Nachricht, daß er am 3. 12. in Potsdam bei den Panzerjägern eintreten muß.

Gehin f. Mücke.

Glafer, Wolfgang, sprach am Ende der Sommerferien vor. Er ist noch in Reichenbach (Sudetengau).

Goldbeck f. Massero.

Gontermann I, Joachim, war am 27./28.6. auf der Heimreise von Salem am Bodensee nach Hannover hier. Anfang Oktober trat er in den RAD. in Gartow (Elbe) über Lüchow. Von da fandte er am 30. 11. Grüße. Er hofft, Weihnachten in Frankreich feiern zu können. Von seinem Bruder erzählte er im Juni, daß er in Nordeck bei Gießen die Schule besucht.

Groddeck I. Maffero.

Hager war am 9. 10. 1940 hier. Er erzählte, daß er nach dem RAD. seit November 1938 in Mühlhausen (Thür.) ausgebildet wurde, von Juni bis August 1939 bei der Wachttruppe in Prag war und von da in den Polenkrieg zog. Darauf kam er nach dem Westen und nahm an dem Krieg in Luxemburg, Belgien und Frankreich teil. Die Namen Sedan, Calais, Amiens, Soissons, Maçon, Lyon, Fontainebleau, Tours, Cognac geben einen Anhalt von seinen Erlebnissen. Jetzt liegt er bei Paris.

Heinemann, Erzieher, schrieb am 12. 10. 1940 aus Marktbreit am Main, das immer noch ein Ort ist, wo Milch und Honig fließt, wo kein Fliegeralarm, auch wenn englische Flieger vorbeikommen, die Nachtruhe stört; denn dort gibt es keine Sirene. H. ist vorläufig als unabhkömmlich vom Heeresdienst befreit und muß mit einem Kollegen statt mit dreien den Heimdienst erledigen, er bemüht sich besonders mit der Einführung des Schachspiels und der Pflege der Hausmusik.

Hellwig sprach gelegentlich einer Reise von seiner Heimat Ortrand nach Rößla vor. Er ist Schüler der 1. Kl. der Drei-König-Schule in Dresden.

Herold, Emil, fandte am 28. 11. 1940 an seinen alten Erzieher, H. Professor Weiske, einen langen Brief, aus dem ich folgendes entnehme: Herold war O. 1898 bis O. 1901 als Oberrealschüler unser Zögling, er war der erste Oberrealschüler-oberseniör. Nach der Reifeprüfung studierte er 3 Semester in München und dann in Berlin in der Hauptsache Literatur. Als Oberrealschüler konnte er nach den damaligen Bestimmungen weder den Doktor noch ein Staatsexamen machen. Er bereitete sich daher für den Beruf der Presse vor. Er war zuerst an den „Münchener Neuesten Nachrichten“ und nach dem Weltkriege an der „Münchener Zeitung“ tätig. Während des Krieges war er Kriegsberichterstatter. Bei einer Fahrt nach Finnland traf er seinen Fuchs Otto Eifentraut aus Lettin. Nach dem „Hitler-Putsch“ gab er seine Stellung an der „Münchener Zeitung“ auf, um nicht gegen Hitler schreiben zu müssen, und ging in seine Heimat Neustadt bei Coburg (Steinweg 10). Hier betätigt er sich als Heimatchriftsteller und Erforscher der Geschichte seiner Heimat. Zur Jubiläumsfeier 1927 war er hier und traf hier wieder seinen Fuchs Eifentraut.

Hngenstein I. Mücke.

Kämpfer, der jetzt die Eislebener Oberschule besucht, ließ sich am 7. 7. 1940 einmal sehen. Er war braungebrannt; neben 5 Stunden Vormittagsunterricht mußte er nachmittags 6 Stunden Landhilfsdienst verrichten.

Kanitz kam am 5. 9. zu Besuch. Er hat den Feldzug in Luxemburg, Belgien und Frankreich mitgemacht, wurde im Juni Gefreiter und liegt bei Oljon.

Lindenbäyn I. Mücke.

Löffler war mit dem Arbeitsdienst in Frankreich und zog nicht nur über neue und alte Schlachtfelder, sondern lernte auch Paris kennen. Er hat Schlachtfelder aufräumen helfen, er hat Parademarsch üben müssen, er hat aber auch schöne Gegenden und berühmte Sehenswürdigkeiten von Menschenhand sehen können. Nach seiner Rückkehr aus dem RAD. studiert er neuere Sprachen in Halle, ist seit Herbst Erzieher an der Waisenanstalt und hilft im Pädchen durch Nachhilfestunden.

Lorgus hält sich jetzt in seiner Heimat Homburg b. Kassel auf und nimmt an einem Segelfliegerlager teil. Er hat in diesem Jahre 4 Segelfliegerprüfungen geflogen und rechnet nun mit einer baldigen Einberufung zu den Fliegern in Königsberg Pr. Bei der Fahrt dorthin hofft er auf einen Pädchenbesuch. Er gehört noch der Firma Henschel & Söhne als Praktikant an und zwar in der Einfahrabteilung.

Maffero II, genannt Nino, war am 11. 11. 1940 zu Besuch hier. Er ist Leutnant, hat den Feldzug in Frankreich mitgemacht (Aisne, Reims, Le Creufot, Paris) und besucht jetzt die Artillerie-Schule in Jüterbog. Seinem Bruder geht es gut. Von Goldbeck erzählte er, daß er zur Handelsmarine gegangen und bei dieser Offizier geworden ist, daß er sich verheiratete. Jetzt ist er Kriegsoffizier auf einem Dampfschiff. Von M. II erfuhr ich außerdem, daß Groddeck als Flakunteroffizier bei Hamburg steht.

Moeller trat am 16. 10. in das Fliegerausbildungsregiment 11 (Schönwalde I, Post Dellen l. d. Mark) ein. Er rechnet am Ende seiner Ausbildung um Weihnachten herum mit seiner Verlegung.

Mücke besuchte uns auf der Rückfahrt aus dem Heimaturlaub zu seiner Truppe in der Gegend von Brest. Er hat den Feldzug in Frankreich mitgemacht: Aisne, Lyon, St. Etienne, Orleans, Rennes) und das E. R. II erhalten. Er erzählte, daß Jlgstein seit dem 13. 10. 1940 bei den Nachrichtentruppen in Potsdam dient, Lindenhayn an der Technischen Hochschule in Charlottenburg studiert und Gehn bei der Luftnachrichtentruppe in Hamm i. W. steht.

Müller, Udo (aus Erfurt) kam gelegentlich einer Geschäftsreise am 13. 9. 1940 zu Besuch. Er hat als Kaufmann in einer Erfurter Maschinenfabrik gelernt und ist jetzt Abteilungsleiter bei den Dohrwerken in Sarstedt (Holztorstr. 41) bei Hannover.

Müller, Wolfgang, schrieb am 13. 10. 1940 aus Mittenberg, wo er beim 3. Flak-Scheinw.-Ausb.-Stab ausgebildet wird. Vor 14 Tagen war er dienstlich hier.

Neumann, Richard, schickte am 7. 10. 1940 Grüße aus Berlin-Karlshorst. Hier ist er im Fernsprechdienst tätig, da er infolge eines Kniegelenkbruchs bei einem Motorunfall nicht wieder kriegsverwendungsfähig geworden ist.

Oschmann, der in Frankreich Leutnant geworden ist, steht mit seiner Kompanie bei Naumburg und ist öfters mal in Halle.

Ost schreibt am 8. 12. aus Plauen. Dort ist er seit dem 4. 10. als Infanterist und macht jetzt einen Ref.-Offz.-Anwärterlehrgang durch.

Pallas und Hans Riede mit Mutter besuchten das P. gelegentlich einer Geschäftsreise. Pallas ist jetzt der technische Leiter der Straßenbau firma Riedes in Niedermehren b. Kassel, nachdem H. Riede vor 2½ Jahren gestorben ist. Hans will Ingenieur werden, war aber gesundheitlich in seinem Studium gehemmt. Lutz ist als Flieger in englische Gefangenschaft gekommen, und Jost besucht die 8. Kl. einer Oberschule in Kassel und wird wohl jetzt bereits bei der Wehrmacht eingetreten sein.

Plewa begrüßte uns am 2. 11. 1940. Vor dem Beginn des Feldzuges im Westen hat er im Schwarzwald gestanden, hat dann den Rheinübergang bei Saßbach mitgemacht und ist über Tours, Poitiers, Orleans und Bordeaux bis zur spanischen Grenze gekommen. Seit dem August d. J. ist er zu einem Lehrgang in Leipzig kommandiert gewesen, jetzt ist er an einem Lehrgang in der hiesigen Heeresnachrichtenschule beteiligt.

Podszuck, Königsberg i. Pr., Str. 1497, Haus 6, bei Dr. Wolf, schickte, durch Nachrichten von den Angriffen englischer Flieger auf Halle angeregt, einen längeren Brief. Er ist jetzt in dem Technischen Büro der Eisenbahnwerkstätten tätig und muß viel zeichnen; er nimmt auch als Maßuhrkontrollleur an Versuchsfahrten teil.

Prenz II, Helmut, Dr. med., Hamburg, Eppendorfer Baum 21 I, zeigte am 20. 7. seine Verlobung mit Frä. Margarete Mierhake an. Er war damals an der Medizinischen Klinik, jetzt wird er eine Assistentenstelle an einem chirurgischen Krankenhaus bekleiden, die ihn auf eigene Füße stellt.

Rapmund soll in Dänemark bei den Kraftfahrern sein.

Reisch, Werner, ist noch in Mitten und hat in seinem Geschäft sehr viel zu tun (Mitten a. d. R., Ardeystr. 8).

Richter, Gebhard, war lange in Polen und hatte Urlaubssperre, jetzt soll er in Schlesien sein.

Riede f. Pallas.

Scheller f. Ebeling.

Schirmer (Briefe vom 4. u. 24. 8. 1940) war kurze Zeit in Frankreich bis südlich Lyon. Er ist San.-Uff. und jetzt bei einem Krankenkraftwagenzug einer Panzerdivision.

Schwermann war nach dem Feldzug in Frankreich als Uff. zur hiesigen Nachrichten-Schule kommandiert. Er ist sehr groß und breit geworden.

Steckel, Oblt. Ing., steht in Memel bei der U-Boot-Waffe und hat sich verheiratet, wie Wolfgang Busch erzählte.

Stein, Friedrich, schreibt am 8. 8. 1940 aus Polen. Er bestand seine landwirtschaftliche Prüfung, kam am 20. 3. 1940 in den RAD. nach Ramißsch und mit diesem nach Polen. Für Ende September erwartet er die Entlassung aus dem RAD. und die Einberufung zur Wehrmacht.

Theune, Adolf, war eine Zeitlang nach dem Waffenstillstand in Frankreich, ist aber jetzt wieder in Naumburg mit seinem Regiment, während Martin, der Anfang Oktober Soldat wurde, nach Frankreich gekommen ist. Don Hans ist noch nachzutragen, daß er kurz vor seinem Tode mit dem E. R. II ausgezeichnet wurde.

Dalentin war am 20. 8. hier. Er steht seit Ende Januar im Westen. Zuerst war er in der Gegend von Aachen, dann von Trier-Saarburg. Von hier aus machte er den Feldzug durch Luxemburg und Belgien nach Frankreich hinein bis Orleans mit. Don da rückte seine Truppe nach der Kanalküste.

Walther II, Axel, Oblt. in einem Div.-Stab, zeigte Oktober 1940 seine Verlobung mit Frä. Annelies Grimm aus Großsch. an. Er steht jetzt in Nordwestfrankreich in einem netten Städtchen, nachdem er bei seinem Regiment den Feldzug über Holland und Belgien nach Frankreich hinein mitgemacht hat. (Reims, Chalons, Demarkationslinie). Sein Bruder Ralf ist als Gefreiter in der Nähe von Paris, so daß ihn Axel öfters besuchen kann. Dieser ist mit H. Konneffke, der vor Jahren Erzieh. im 1. Eingang war, zusammen.

Wohmer, Dr. med., Halle, Kaiserstr. 24, zur Zeit Alch. leben, Eislebener Str. 7a, teilte mit, daß sein Wolfgang ein Schwesterchen bekommen hat.

Wernicke besuchte uns am 21. 8. und erzählte, daß er Herbst 1938 beim RR. 10 in Torgau eintrat, März 1939 nach Prag kam, dann Ende August 1939 nach Polen. Der Polenfeldzug führte ihn bis Brest am Bug.

v. Wilmshorst I, Joachim, sandte am 24. 9. 1940 Grüße. Nach den Kämpfen bei Arras und Lille erhielt er die Führung einer schweren Panzerkompanie. Am 1. 9. wurde er Oberleutnant. Dann wurde er zu einer Kompanieführerschule zur Ausbildung von Oberleutnants und Leutnants als Kompanieführer kommandiert. Nach diesem Kommando kam er zu einer Division. Er liegt jetzt etwa 150 Kilometer südlich von Paris, nachdem er vorher Frankreich von Calais bis zur Jüre kennen-gelernt hatte.

Winter, Stud.-Ref., am Ende des Schuljahres 1939/40 Erzieher d. 4. Jnsp., schickte am 23. 3. Ostergrüße. Bei einem späteren Urlaub kam er auch zu Besuch. Er steht bei der Lw.-B.-R. 1/XI in Schleswig.

Wismar, Eberhard, trat Anfang Oktober beim RAD. in Seehausen ein. Er arbeitet hier mit an der Herstellung einer Hochwasserföhle des Fusses Aland und damit an der Verbesserung des dortigen Ackerlandes.

Zange, der noch in Schweinfurt tätig ist, hat sich am 1. Advent mit Frä. Martl Erhard verlobt.

Ziebarth I, Herbert, Oberleutnant und Ordonnanzoffizier einer Fliegerdivision, hat sich am 12. 10. 1940 verheiratet und steht jetzt in Holland.

Dom Pädchen ist nicht viel zu berichten. Es ist voll besetzt, es muß mancherlei Einschränkungen ertragen, die ein Krieg nun einmal so mit sich bringt; es herrscht aber trotzdem ein jugendlich froher Geist in den alten Mauern, auf den Höfen und in den Gärten. Hl.- und W.-Dienst, Sport und Spiele füllen die freie Zeit aus; kleine Feste wie die Advents- und Weihnachtsfeier, auch kleine Tänzchen und gesellige Abende der Senioren, Sekundaner und Fische unterbrechen hie und da den Alltag. Mit Spannung werden die Nachrichten ... des Rundfunks erwartet und gehört. Große Freude bereiten Besuche und Grüße alter Zöglinge.

Wir danken für alle Zeichen der Erinnerung und des Zusammengehörigkeitsgefühls, wir erwidern sie herzlichst mit besten Wünschen für ein gesundes und froh-gemutes Weihnachten und Neujahr.

Am 2. Advent (8. 12.) 1940.

Heil Hitler!
Faltin

Bestellungen und Verland durch die Buchhandlung des Massenhauses Sortiment,
Halle (Saale), Postcheckkonto Leipzig 891 89, Einzelheft einschließlich Porto und
Verland 0,40 RM.; Sammelbestellungen der Schülerhefte, Schulen und Vereine nur
beim Herausgeber.

11

